

PRINT-TRANSFORMATION TEIL DER DIGITALEN KOMMUNIKATION

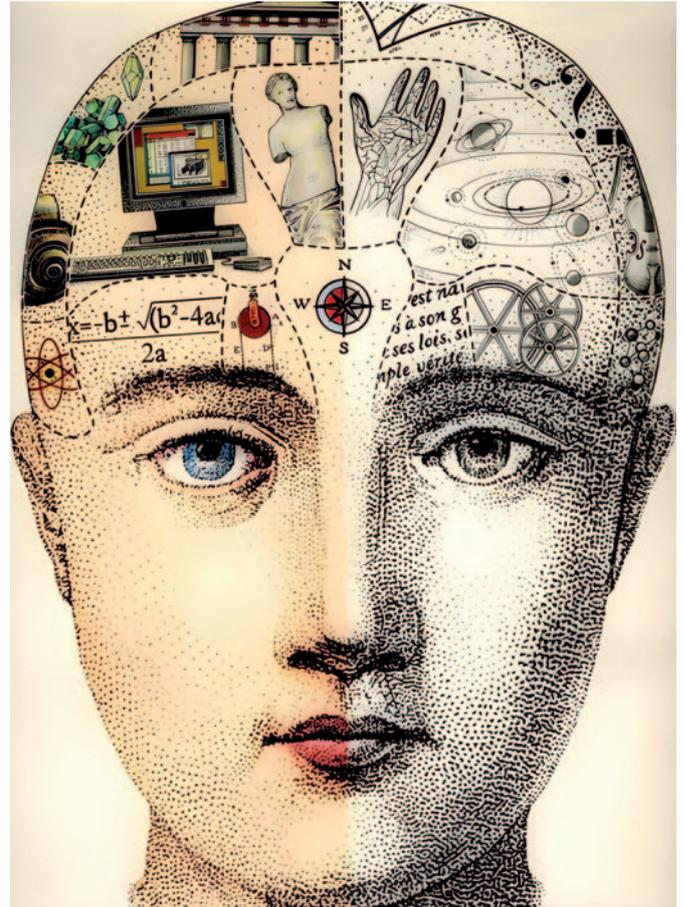
Vielleicht erinnern Sie sich noch: Im Jahr 2000 haben wir intensiv und kontrovers über Entwicklungen diskutiert, die sich dann viel schneller realisierten, als wir es damals alle ahnen konnten. Seinerzeit war gerade die Diskussion um die Workflows entbrannt, aber wir glaubten fest daran, dass es ohne Fachleute im Produktionsprozess nicht ginge. Heute wissen wir: Natürlich brauchen wir noch Fachleute, aber doch nicht mehr solche wie noch Anfang des Jahrhunderts, als Internet und E-Commerce noch als eine Bedrohung der heilen Welt der gedruckten Kataloge am Horizont erschienen.

Erinnern Sie sich noch, wie damals Satz, Repro und Druckformenherstellung noch getrennte Abteilungen waren? Diese Arbeitseinheiten gibt es nicht mehr und die Berufe auch nicht. Heute arbeiten Teams von der Administration bis zum Versand in enger Verzahnung.

Wir unterhielten uns vor 25 Jahren noch über die Optimierung der Drucksachenproduktion und die Relevanz einzelner Druckprodukt-Genres, beispielsweise der Kataloge. Ganz so, als ob ein einzelnes Medium von Wichtigkeit sei. Heute wissen wir: Es sind die Datenbanken, die miteinander verknüpft und synchronisiert im Mittelpunkt der Produktion stehen – kaum noch das Druck-Erzeugnis.

Wir konnten uns damals auch nicht vorstellen, dass sich Druckjobs ihre Wege selbst zur Druckmaschine suchen. Programmgestützt natürlich, denn der Begriff Künstliche Intelligenz war in der Branche noch völlig fremd (siehe auch Seite 34). Unvorstellbar auch, dass Druckmaschinen den Takt vorgeben und der Mensch eben diesem zu gehorchen hat, denn vom autonomen Druck hatten wir bis anhin nichts gehört. Heute ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann die erste mannlose Druckerei in Betrieb geht (wir werden im nächsten Heft darüber berichten).

Und das alles wäre nicht möglich, wenn die Druckindustrie nicht längst IT-getrieben wäre, wenn nicht Automatismen die Medienproduktion beherrschten.



Die Flexibilität ist durch Standardisierung und datenbankgestützte Organisationsstrukturen gewachsen. Und mit Stolz dürfen wir sagen, es konnte nur Realität werden, weil wir uns als Techniker, Produzenten und Dienstleister ebenso radikal abgewendet haben von Denkweisen, die aus den Zeiten einer mechanischen Technik und Arbeitsmentalität stammen.

Die Gleichzeitigkeit des Gegensätzlichen und die Vielfalt des Einheitlichen sind für uns heute keine höhere Philosophie mehr, sondern pragmatische Leitgedanken für eine Dienstleistungsbeurteilung, die mehr Märkte und mehr Möglichkeiten denn je erschlossen hat.

Auch wenn es sich so anfühlt, als gebe es nur noch eine Abwärtsbewegung, sollten wir stolz auf das Erreichte sein. Denn wo stünden wir, wenn wir uns nicht transformiert hätten? Und wir werden uns mit der Branche weiter verändern müssen. Das wird zwar vermutlich ebenso schmerzhaft sein wie bisher, aber es wird Print stärken – wenn wir unser Medium als Teil der digitalen Kommunikation verstehen.



Wir wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit und alles Gute.

Klaus-Peter Nicolay
Jean-Paul Thalmann

Bringe deine Botschaft in
Form mit KuvertExtra

PAPYRUS **swiss
paper
club**

+41 58 580 58 00
swisspaperclub@papyrus.com
swisspaperclub.ch

